Tätigkeitsbericht für das Jahr 2021

Name: JOLIBA - Interkulturelles Netzwerk in Berlin - e.V.

Gründungajahr: 1997 Aktuelle Satzung: 2015

Vorstand: Carolyn Gammon, Dorothea Hammann

Vereinssitz: Rigaer Straße 101, 10247 Berlin

Mitglied bei: Der Paritätische Berlin, Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag e.V. (BER)

Finanzamt: Finanzamt für Körperschaften

Steuernummer: 27/669/51955

Letzter Freistellungsbescheid: Jahre 2016 - 2018 vom 29.01.2021

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen: 47

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen: 10

Ziele und Zweck des Vereins

Der Verein JOLIBA versteht sich als Interessenszusammenschluss von Personen, deren Anliegen die Förderung des interkulturellen Denkens und Handelns ist. Der Zweck des Vereins ist es durch gesellschaftspolitische Aktivitäten und Projekte den Austausch zwischen Menschen verschiedener Herkunft zu fördern und dadurch zur transkulturellen Verständigung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur beizutragen. Insbesondere verfolgt der Verein das Anliegen zu einer Gesellschaft ohne rassistische, anti-semitische oder sexistische Vorurteile beizutragen.

Die Umsetzung des Vereinszwecks erfolgt in unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen, die in gezielter Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowohl als auch in konkreten sozialen und psychosozialen Praxisangeboten bestehen. Außerdem werden Projekte in den Bereichen Weiterbildung, Beratung und auch Geschichte, Politik und Kunst entwickelt und durchgeführt.

Der Hauptzweck des Vereins befindet sich auf dem Gebiet der Jugendhilfe im Sinne der §29, §31 und §35 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG). Der Verein unterstützt dabei Familien durch pädagogische, beratende und psychosoziale Angebote, bei der Stärkung erzieherischer Kompetenzen, der Bewältigung von Alltagsproblemen und Krisen, Lern- und Leistungsstörungen, Förderung der emotionalen und sozialen Fähigkeiten zur Überwindung von Entwicklungs-schwierigkeiten und Verhaltensproblemen sowie aktuelle Konfliktsituationen, Förderung des sozialen Lernens in Gruppen, Förderung von Entwicklung und Reifung der Persönlichkeit, „Vernetzung" des jungen Menschen im sozialen Umfeld unter Einbeziehung des familiären Umfeldes.

Ziel des Vereins ist es, die nicht-hierarchische Bewertung von Unterschieden bezüglich Herkunft, Hautfarbe, Sprache, Ethnizität, Nationalität, Religion, Geschlecht und sexuelle Orientierung zu fördern, zur Erweiterung der politischen Partizipationsmöglichkeiten beizutragen und auf gesellschaftliche Gleichberechtigung hinzuwirken.

Bericht

Der Verein "JOLIBA - Interkulturelles Netzwerk in Berlin - e.V." hat durch seine Arbeit und Aktivitäten die Vereinsziele im Jahr 2021 erfolgreich umsetzen können. Die Lebensbedingungen der Zielgruppe, insbesondere von Kindern mit afrikanischem, afrodiasporischem und afroeuropäischem Hintergrund sowie von interkulturellen Familien aus vielfältigen Herkunftsländern und von vorwiegend afrikanischen Geflüchteten, wurden erfolgreich verbessert. Ein weiteres Vereinsziel des JOLIBA e.V. ist die Förderung des gegenseitigen Verständnisses von Menschen verschiedener Herkunft in Berlin, welches durch verschiedene Bildungs- und Kulturveranstaltungen erreicht wurde. Die Vereinsarbeit erfüllte damit die Ziele der transkulturellen Verständigung und der Förderung des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft.

Der soziale Trägerverein JOLIBA e.V. führte professionelle Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern aus transkulturellen Lebenszusammenhängen, aus Migrationskontexten und von Menschen mit Fluchterfahrung durch, so zum Beispiel Ferien- und Kunstworkshops. Das Angebot der Familienhilfen nach SGB VIII wird berlinweit und im angrenzenden Brandenburg umgesetzt. Weiter führte JOLIBA e.V. Projekte zur Förderung der nachbarschaftlichen Kommunikation und des Austausches durch sowie Projekte, die der Vermittlung von Kultur und Geschichte von Schwarzen[1] Menschen dienen.

Ein zentrales Element, um diese verschiedenen Bereiche und Vorhaben zu vernetzen, ist der interkulturelle Mittagstisch, der immer einmal im Monat im JOLIBA stattfindet. Jeweils donnerstags wird ein "offener Treff mit Mittagstisch" angeboten. Hier können Interessierte den Verein und seine Arbeit kennenlernen und beim gemeinsamen Mittagessen (verschiedene nationale Küchen z.B. Senegalesisch, Vietnamesisch, Tunesisch u.a.) kommt es zu informellem Austausch und Vernetzung untereinander und mit Menschen aus der Nachbarschaft, den verschiedenen Projekten und den Familienhelfer*innen. Finanziell unterstützt wird der Mittagstisch durch das Aktion Mensch Projekt.

---

[1] "Schwarz wird großgeschrieben und *weiß* kursiv, um zu verdeutlichen, dass es sich um ein *konstruiertes* Zuordnungsmuster handelt, und keine reelle „Eigenschaft", die auf die Farbe der Haut zurückzuführen ist. So bedeutet Schwarz-sein in diesem Kontext nicht nur, pauschal einer „ethnischen Gruppe" zugeordnet zu werden, sondern ist auch mit der Erfahrung verbunden, auf eine bestimmte Art und Weise wahrgenommen zu werden."

[*"Über Schwarze Menschen in Deutschland berichten"* - Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD)]

Insgesamt war auch bei JOLIBA e.V. das Jahr 2021 von der andauernden Corona-Pandemie geprägt. Diese hatte vor allem immer wieder Auswirkungen auf die Umsetzung von Workshops und Netzwerktreffen. Insgesamt kam der Verein bisher gut durch die Pandemie und konnte seine Angebote immer wieder an die aktuellen Bedingungen anpassen. Gleichzeitig stieg der Bedarf in der sozialen Beratung und vor allem in den Hilfen zur Erziehung vermutlich auch aufgrund der Pandemiesituation stetig.

In den einzelnen Arbeitsbereichen stellt sich dies wie folgt dar:

Beratungsangebote und Bildungsprojekte

2021 wurde die **Beratung von afrikanischen, afrodiasporischen und afroeuropäischen Familien sowie Familien anderer Herkunft weiter ausgeweitet.** Das JOLIBA-Beratungszentrum wird seit 2018 durch die Senatsverwaltung für Integration und Migration mit dem Projekt AFiB (Afrika in Berlin) gefördert. Dieses ist aktuell noch bis Ende 2022 bewilligt. Themen in der Sozialberatung sind u.a. Job- und Wohnungssuche, Aufenthalts- und Ausländergesetzgebung, Hartz IV, Erstberatung bei Schulden und Vertragsproblemen und familiäre Probleme. Neben der Beratung führt der Verein bei Bedarf auch Begleitungen durch.

Weiter gab es auch 2021 wieder Angebote für Sozialberater*innen und Familienhelfer*innen sich bei uns fortzubilden. Dazu gehörten Fortbildungen im Bereich Aufenthaltsrecht'. Arbeitsrecht, Psychohygiene und Selbstorganisation. Diese Fortbildungsangebote für Helfende und beratende Berufe, die ebenso die berufliche Integration durch Ehrenamt fördern sollten, wurden u.a. durch Mittel der Aktion Mensch-Stiftung finanziert. Der Projekttitel lautete **„Ehrenamtliche in der Geflüchtetenarbeit - Geflüchtete als Ehrenamtliche".** Dieses Projekt startete 2017 und lief bis August 2021.

Als ein Projekt der beruflichen und gesellschaftlichen Integration wurde die **Nähwerkstatt** im JOLIBA für **afrikanische, afrodiasporische und afroeuropäische Menschen** im Jahr 2015 wieder ins Leben gerufen. Gefördert wurde das Projekt damals durch die Stiftung **Pfefferwerk**. Ab 2020 wurde die Nähwerkstatt als Begegnungsort und zum Erwerb von berufsfördernden Kenntnissen durch die Senatsverwaltung **IntMig** im JOLIBA-Projekt **AFiB** (Afrika in Berlin) gefördert. In der Nähwerkstatt können Interessierte unter Anleitung zweimal die Woche zum Nähen kommen, verschiedene Techniken und Schnitte erlernen sowie Änderungsfertigkeiten (Kürzen, Verlängern, Reißverschlüsse einsetzen usw.).

Für BIPOC Kinder und Jugendliche und offene Gruppen wurden auch 2021 wieder Freizeit- und Ferienkurse umgesetzt. Der ghanaische Künstler **Daniel Okine** führte im AFIB-Projekt eine Workshop-Reihe mit dem Titel "Kunsthandwerk, Trommeln und Bewegung" durch. Mit Trommeln, Bewegung und Geschichten aus Ghana führte Daniel Okine die Kinder in das Reich der Tiere und die Welt der Götter seiner Vorfahren ein. Sie erfuhren etwas über uralte Sagen und die Sprache der Trommeln. Mit Videos aus Ghana führte er die Kinder in die vielfaltige Handwerkskunst seines Landes ein. Die Kinder lernten etwas über die Herstellung von Perlen

und Ketten, stellten selbst welche her, besuchten eine Töpferei in Berlin Kreuzberg, erfuhren etwas über die traditionelle Töpfer- und Schmiedekunst in Ghana. Das Ziel des Projektes war es, der Zielgruppe der afrodiasporischen Kinder, die in Deutschland aufwachsen, Raum und Ausdrucksmöglichkeiten zu schaffen, um ihre Bedürfnisse und Gefühle zu adressieren. Sie sind zwischen den Welten der afrikanischen Exilcommunity und der deutschen Alltagswelt oft mit ihren spezifischen Problemen alleingelassen.

Als Kooperationspartner hat **Nijinski Arts Internacional e.V.** gemeinsam mit JOLIBA e.V. mehrere Workshop-Reihen für Kinder, Jugendliche und Menschen mit Migrationsgeschichte umgesetzt. Vor allem mit dem Medium Film wurde sich so verschiedenen Themen wie der Geschichte des Görlitzer Parks und seiner Umgebung sowie Schwarzer und afrikanischer Geschichte in Berlin angenähert. Ebenfalls in Kooperation mit Nijinski Arts Internacional e.V. läuft seit 2019 das Projekt **Partizipation auf Augenhöhe - Empowerment durch Medien und Kultur (PAMuK)**, welches durch das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) gefördert und bis Mai 2022 durchgeführt wird. Das Projekt hatte das Ziel, die Stärkung der eigenen Identität im Sinne eines Empowerments von jungen Menschen zu fördern. In verschiedenen Workshops fanden durch Medienarbeit und Handwerk eine Reflexion über eigene Wurzeln, den persönlichen Lebensweg, soziale Rollen, eigene Erwartungen sowie Erwartungen von Bezugsgruppen und Gesellschaft statt. Durch das Aufzeigen von Vorbildern und Stärkung der jungen Menschen sollte so eine nachhaltige Identitätsbildung stattfinden. Im Rahmen des Projekts, aus dem das GlobalWe Medien-Team hervor ging, sind bereits zahlreiche Film- und Medienproduktionen entstanden, die auf einer eigenen dafür gestalteten Webseite zu sehen sind. Die Teilnehmenden haben in den Workshops filmtechnische Grundlagen trainiert und dramaturgische und redaktionelle Fertigkeiten erworben, um Medienbeiträge zu erstellen. Sie berichteten über Themen, die für die Zielgruppe relevant sind. Als Extra-Sendeformate produzierten sie Talkshows, Podiumsdiskussionen und Tête-à-tête-Gespräche, die globale, kulturelle und politische Themen diskutierten. Weiterhin realisierten sie, nach eigenen Ideen, dokumentarische oder fiktionale Filmprojekte.

Ambulante Hilfen zur Erziehung (Familienhilfe)

Der Verein JOLIBA e.V. führt seit seiner Entstehung 1997 Hilfen zur Erziehung (HzE) durch. Das Angebot umfasst Ambulante Sozialpädagogische Erziehungshilfen nach § 27 ff SGB VIII. Dies beinhaltet u.a. Sozialpädagogische Familienhilfe und Krisenintervention und Clearing (KIC), Begleiteten Umgang (§18.3), Soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistand, Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung und Hilfe für junge Volljährige.

Der Ausbau der ambulanten Hilfen zur Erziehung wurde auch 2021 fortgesetzt. Die Anzahl der betreuten Familien stieg stetig an und lag zum Ende des Jahres bei 75 betreuten Familien nachdem es zu Beginn des Jahres noch 60 waren. Einerseits wuchs der Anteil der afrikanischen und afrodiasporischen Eltern, die neu in Deutschland lebten und daher die kultursensiblen Angebote des Trägervereins JOLIBA e.V. nachfragten. Andererseits waren viele andere Träger

mit der Herausforderung überfordert, die afrikanischen, afrodiasporischen bzw. afroeuropäischen Familien in ihren spezifischen Bedürfnissen zu unterstützen, und die Jugendämter wendeten sich immer häufiger an JOLIBA e.V. Die Situation der Pandemie mit damit verbunden zeitweisen Lockdowns und Schließung von Kitas und Schulen trug weiter zu einem erhöhten Bedarf bei. Während in den Jahren zuvor noch verstärkt Öffentlichkeitsarbeit nötig war, um den JOLIBA e.V. bei den Jugendämtern vorzustellen und bekannt zu machen, so war dies 2021 nicht mehr erforderlich, da der Verein sich durch seine erfolgreiche und stetige Arbeit bereits einen guten Namen machen konnte. Durch den Anstieg der Fallzahlen wurde der konzeptionelle und personelle Ausbau der HzE's vorangetrieben und weiter erfolgreich umgesetzt. Zum Ende des Jahres waren 39 Personen in Festanstellung oder Freiberuflich für den JOLIBA e.V. in den HzE tätig.

Weitere Aktivitäten des Vereins

Schwerpunkte unserer Arbeit sind weiterhin die Kulturvermittlung für deutsche Institutionen und afrikanische Familien sowie innerhalb der afrikanischen, afrodiasporischen und afroeuropäischen Familien. Zur interkulturellen Sensibilisierung werden vom Verein Workshops, Veranstaltungen und Seminare für Mitarbeiter*innen in Institutionen hinsichtlich der Situation afrikanischer, afrodiasporischer und afroeuropäischer Kinder und Jugendlicher angeboten. Zudem werden auch **Empowerment-Workshops** für afrikanische, afrodiasporische und afroeuropäische Familien durchgeführt.
2021 konnte JOLIBA zum ersten Mal auch eine **Bundesfreiwillige** beschäftigen. Diese ist von Oktober 2021 bis Juli 2022 beim Träger und unterstützt vor allem das Projektbüro bei verschiedenen Assistenztätigkeiten.

Ebenfalls 2021 wurde beim JOLIBA eine **Antidiskriminierungsstelle** mit zwei Mitarbeiter*innen eingerichtet. Diese kümmern sich sowohl um interne Fälle als auch um Bedarfe von Klient*innen in den Familienhilfen. Weiter führen sie in regelmäßigen Abständen "Critical Whitness-Workshops" für *weiß* positionierte Mitarbeiter*innen und eigene Workshops für Mitarbeiter*innen, die sich als BIPOC positionieren.

Friendship Chor

Der Friendship Chor wurde 2021 im Rahmen des AFIB-Projekts ins Leben gerufen. Transkulturelle Begegnung, Austausch und gemeinsames Singen und die Erfahrung der eigenen Stimme als Mittel zum Self-Empowerment sind der Schwerpunkt dieses Chor-Projekts im JOLIBA. Geleitet von der Sängerin und Chorleiterin **Djatou Touré** ging es darum, die Stimme und Atmung zu nutzen um sich selbst anders zu erfahren und einander kennenzulernen. Dabei begegneten die Teilnehmenden interessanten Liedern und Instrumenten aus verschiedenen Kulturen. Eine feste Chor-Gruppe mit 15 Teilnehmer*innen konnte entstehen.

Galerie JolibaZWO

Der Verein führte die Kulturarbeit in seinen Räumen in der Manteuffelstr. 97 mit der kleinen Galerie JolibaZWO fort. Der Raum wurde auch 2021 für 3 Ausstellungen zur Verfügung gestellt, die von Schwarzen Künstler*innen oder thematisch passenden Kunstproduktionen eigenverantwortlich umgesetzt wurden. Es waren unterschiedliche Medien vertreten, von Fotographie, Skulpturen/Plastiken über Installationen bis hin zu konkreter und abstrakter Malerei. Die Ausstellungen wurden begleitet von Musikevents, Performances und Lesungen. Durch die verschiedenen Formate gelingt es, die Begegnung von Menschen und deren Austausch mit Mitteln der Kunst zu befördern und zu unterstützen.

Berlin, der 20.07.2022

Alina Winkler, M.Sc.
Pädagogische Leitung und stellv. Geschäftsführung